



Ähnliches haben wir in unserer Klasse häufiger gehört. Dies ist kein Einzelfall.

Die nahe Zukunft - eine kleine Alltagsvision

Martina Mustermann sitzt wie jeden Tag seit Stunden vor ihrem Laptop im Videochat. Ihre Mutter macht sich schon seit längerem Sorgen um sie. Nachdem sie noch ein paar Lebensmittel über den Computer im Kühlschrank bestellt hat geht sie nach oben.

Vollkommen in den Chat mit ihrer Internetbekanntschaft vertieft bemerkt Martina nicht, wie ihre Mutter das Zimmer betritt und sie über die Schulter beobachtet. Erst als der Unbekannte aus dem Netz sie darauf aufmerksam macht, dass jemand hinter ihr steht, dreht sie sich erschrocken um und blickt zu ihrer Mutter hoch. "Mama, du kannst dich doch nicht so von hinten an mich ran schleichen!"

"Wer ist denn der Junge mit dem du dich da unterhältst?", fragt sie neugierig. "Das ist Marko, wir kennen uns aus dem Videochat", grummelte sie genervt. "Das Dings, wofür du jeden Monat 15 Euro zahlst?" - "Genau das Mama..." Sie verdrehte die Augen.

Nun kam ihr Vater, wie immer in seine Mini-Laptop-Onlinezeitung vertieft, in das Zimmer. Den Blick weiterhin auf die Artikel gerichtet sagte er: "Schatz, gehst du bitte endlich wählen? Die Wahlwebsite hat nur noch bis 18.00 Uhr offen." Darauf sagte sie: "Na gut, ich komme ja schon du Nervensäge. Martina, wir reden später weiter."

Noch mal gut gegangen ...

Ich denke, viele haben schon die Erfahrung gemacht, dass persönliche Daten oder Email Adressen zu Spam- oder andern Zwecken missbraucht wurden.

In meinem Fall fing es damit an, dass ich auf meine Email-Adresse eine Mail geschickt bekam, die beinhaltete, dass ich einen Vertrag über 12 Monate abgeschlossen hätte.

Ich sollte die 96 Euro für das Abo sofort bezahlen, das Geld sollte an eine Download-Firma gehen, die ich jedoch nicht kannte.

Ich habe geantwortet, dass ich das Geld nicht überweisen würde - ich hätte ja kein Abo abgeschlossen und außerdem war die Mail an eine Frau Schuster adressiert, die ich ja nicht war.

Es kamen weitere Emails

in Form von Mah-nungen, in denen stand, dass ich ohne weiteres überweisen solle und falls nicht, würden rechtliche Schritte eingeleitet werden und man könne die IP Nummer des Computers hinterfragen und somit beweisen, dass ich das Abo abgeschlossen hätte.

Ich habe dann allerdings nicht mehr zurück geschrieben und bin froh, dass diese Droh-Emails endlich aufgehört haben.

Im Nachhinein weiß ich, dass ich meine Email Adresse nicht überall leichtsinnig veröffentlichen sollte, damit mir in Zukunft nicht noch einmal so etwas passiert, denn vielleicht komme ich dann nicht mehr so glimpflich davon, ohne etwas bezahlen zu müssen.

Am besten ist es jedoch, solche Emails mit unbekanntem Absender gar nicht erst zu öffnen!

Valerie S.

Es ist nicht alles Gold, was glänzt

Es ist Freitagnachmittag. Max M.ustermann sitzt vor seinem PC und liest sich gerade seine neuen Mit-teilungen durch. Die stän-digen Werbeanzeigen nerven ihn und deshalb klickt er nur die Nachrichten an, die ihn interessieren.

Auf einmal sieht Max eine E-mail mit der Überschrift: "Sie haben ein nagelneues Auto gewonnen!". Max ist erfreut! "So ein Glück aber auch! Ich habe doch an gar keiner Verlosung teilgenommen!?"

Trotzdem öffnet Max die Nachricht und sofort wird eine bunte Werbeseite eingeblendet und viele rote Pfeile blinken auf: "Wählen sie jetzt die gewünschte Farbe des Caprios aus."

Max nimmt den roten Caprio und in der Eile bestätigt er auch noch die AGBs, ohne sie vorher durchzulesen. Ohne weiteres gibt er seine Adresse und seine persönlichen Daten preis, damit das Auto auch schnell zu ihm nach Hause geliefert wird.

Als eine Woche später immer noch kein Auto da ist, wird Max unsicher. Er hatte seinen Eltern auch noch nichts verraten, denn es sollte ja eine Überraschung sein.

Doch die Überraschung kam zwei Tage später mit der Post. Eine Mahnung lag im Briefkasten. "Sie haben die 200 Euro noch nicht bezahlt und deshalb erhöht sich der zu zahlende Betrag auf 250 Euro." Dabei lag ein Überweisungsschein.

Max Eltern waren natürlich wütend, als er ihnen die Mahnung zeigte. Max hatte doch garnichts gemacht.

Und dann wurde Ihm der Zusammenhang plötzlich klar! Max hatte sich in der Euphorie nicht die AGBs durchgelesen! Ein fataler Fehler.

Seitdem lässt Max lieber die Finger von solch verlockenden Angeboten und liest nur noch Nachrichten, deren Absender er kennt!

Und eines hat Max dabei noch gelernt: Nicht alles, was glänzt, ist auch Gold



Hallo Leute, Finger weg von Gewinnspielen. Wenn ihr angerufen oder angemailt werdet, erkundigt euch als Erstes nach dem Namen des Anrufers und den genauen Daten der Firma, für die gearbeitet wird – also Name, Adresse, Geschäftsführer usw. Bei Anrufen sagt auch, dass ihr euch das aufschreibt. Nicht selten legen die Anrufer sofort auf.